

Feministische Deklaration gegen sexualisierte politische Gewalt. Fassen sie eine von uns an, erheben wir uns alle!

In den letzten Jahren haben wir uns dazu aufgerufen, auf die Straßen, auf öffentliche Plätze zu gehen, die Schulen, die Universitäten zu besetzen und nie mehr zurück in die zweite Reihe zu gehen. Wir waren Millionen und unsere kollektive Stärke hat es uns erlaubt, uns aus unseren diversen Werdegängen und Erfahrungen zusammen zu finden mit dem Ziel, uns nie wieder los zu lassen.

Heute sind wir ein gemeinsamer Schrei gegen die Straflosigkeit, gegen polizeiliche Gewalt, gegen den staatlichen Terrorismus und insbesondere gegen die sexualisierte politische Gewalt, die wir als Mädchen, Frauen und Queers seitens staatlicher Vertreter:innen erlebt haben. Gewalt, die seit der Militärdiktatur straflos bleibt, seit mehr als 30 Jahren und in den Monaten des sozialen Aufstands. Seit dem sozialen Aufbruch haben wir Gewalt, erzwungene Entblößungen, sexuelle Übergriffe und verbale Aggressionen erfahren. Diese wollen uns beugen, erniedrigen, ängstigen und klein machen. Aber wir vergessen nicht. Fassen sie eine von uns an, erheben wir uns alle!

Wir sind ein kollektiver Körper gezeichnet von Wut und Widerstand. Wir verurteilen die Gewalt und rufen auf zur internationalen Solidarität angesichts der Repression, die wir beim Marsch zum feministischen Generalstreik am Montag, den 8. März 2021, erfahren haben. Dieser Tag, der uns gehört, ist kein Tag der Feier, sondern des Protests. Wir haben unser Recht auf Demonstration über verschiedene Formen der Mobilisierung und gegenseitiger Fürsorge manifestiert. In diesem Kontext hat die Polizei ein weiteres Mal mit Tränengas, Unterdrückung, Festnahmen und sexualisierter politischer Gewalt geantwortet.

Als Feminist:innen wissen wir, dass die Polizei nie auf uns aufgepasst hat. Im Gegenteil stellt sie eine Gefahr für unser Leben dar. Wir fordern die Auflösung der chilenischen Militärpolizei – eine Institution, die tötet, verstümmelt und missbraucht. Dies sind keine Einzelfälle. Die von verschiedenen staatlichen Institutionen und Vertreter:innen ausgeübte sexualisierte Gewalt ist systematisch und breitet sich immer weiter aus. Wir betonen nochmals die Verantwortung des chilenischen Staates und die komplette Straflosigkeit dieser Fälle, über die internationale Instanzen richten sollten. Wir insistieren nochmals auf die Komplizenschaft des Ministeriums der Frau und Geschlechtergleichstellung hinsichtlich dieser repressiven Politiken und der Straflosigkeit. Sie kommt ihrer Verpflichtung zu internationalen Konventionen wie der UN-Konvention zur Beseitigung jeder Form von

Diskriminierung der Frau (CEDAW) und der interamerikanischen Konvention zur Prävention, Sanktion und Auslöschung der Gewalt gegen die Frau Belém do Pará nicht nach. Wir haben keine Ministerin!

Wir rufen dazu auf, ein plurinationales Netzwerk von gemeinschaftlicher Sorge, therapeutischer Behandlungen und rechtlichen Maßnahmen zu gründen, um diese Fälle und Anzeigen anzugehen.

Angesichts der Ungerechtigkeit antworten wir mit feministischer Organisation! Nie wieder alleine!

Der staatliche Terrorismus nutzt unsere Körper, um Macht und Brutalität zu zeigen, um uns zu disziplinieren und das Recht auf Protest zu verwehren. Die daraus entstandene Verletzung ist nicht nur physische und psychische, sondern schädigt auch unser soziales Netz. Damit wollen wir nicht sagen, dass unsere geschädigten Schwestern das Wort erheben müssen, wenn sie es nicht möchten. Im Gegenteil müssen wir ihren Standpunkt respektieren und sie vor noch größeren Verletzungen schützen.

Wir sagen: Schluss mit der Straflosigkeit des staatlichen Terrorismus

Wir sagen: Schluss mit einer staatlichen Politik, die Angst erzeugen will

Wir sagen: Schluss mit kolonialen Praktiken, die die sexuelle Unterwerfung von Mädchen, Frauen und Queers bezwecken und als Kontroll- und Disziplinierungswaffe eingesetzt werden

Wir sagen: SCHLUSS mit der sexualisierten politischen Gewalt

#NoMasViolenciaPoliticaSexual

#DisolucionDeCarabinerosYA

#FueraPiñera